

„Neu ist die Stufe der Unverfrorenheit, mit der neue Geldquellen erschlossen werden“

Zur Erhöhung der Kita-Beiträge:

33 000 Euro netto übrig.

Dass das Stadtsäckel leer ist, ist nichts Neues. Neu ist die Stufe der Unverfrorenheit, mit der nun neue Geldquellen erschlossen werden sollen.

Im Jahr 2011 ist einem kreativen Kopf das Portemonnaie der Eltern in den Sinn gekommen. Schauen wir uns das mal genauer an: Das Durchschnittseinkommen in NRW beträgt laut <http://www.gehaltsvergleich.com/gehalt/Nordrhein-Westfalen> 2750 Euro für Männer und 2000 Euro für Frauen. Das macht für einen Durchschnittshaushalt 57 000 Euro im Jahr (Bruttolohn, ohne Urlaubs-, Weihnachts- und Kindergeld), da bleiben circa

Das bedeutet bei einer Betreuungszeit von 45 Stunden (die man vielleicht nicht immer ausreizt, aber durchaus braucht in einer schnell agierenden Wirtschaft mit zum Beispiel Gleitarbeitszeit) einen monatlichen Beitrag von 192 Euro (siehe Elternbeitragsatzung der Stadt Lüdenscheid, zu finden unter www.Luedenscheid.de) plus Kosten für Verpflegung etc. Für jedes Geschwisterkind kommt ab August dann die Hälfte noch obendrauf, sprich die monatliche Belastung wächst bei zwei Kindern auf 288 Euro an.

Sollten die Eltern in ihrem Fortpflanzungseifer tatsächlich so ausgelassen sein und noch ein drittes Kind in die

Welt setzen, sind wir bei stattlichen 384 Euro. Jeden Monat. Plus dreimal circa 60 Euro für Verpflegung macht 504 Euro, das sind 6048 Euro im Jahr. Damit hat die Familie nur noch knapp 27 000 Euro (ohne Kindergeld) im Jahr. Im Jahr 2018 bezahlt die Familie übrigens schon 7560 Euro.

Kann jeder gern zu Hause nachrechnen, und diese Zahlen betreffen ja nur das Durchschnittseinkommen. Das heißt weiter, Eltern mit mehreren Kindern werden ganz ordentlich abgestraft. Herzlichen Dank.

Besondere Aufmerksamkeit verdienen hier meiner Meinung nach die Ratsmitglieder mit dem sozialen Anstrich, die so vehement gegen das

Betreuungsgeld gewettert haben. Keiner hat sich mit dem Beschluss leichtgetan? Wer's glauben mag... Mit dieser Erhöhung, da gebe ich Florian Hesse (Kommentar LN 18. April) recht, wird es sich manche Familie überlegen, ob wirklich beide noch arbeiten sollten, wenn ein Gehalt mehr oder weniger von den Beiträgen aufgefressen wird. Was für die Stadt wiederum weniger Steuereinnahmen und weniger Kaufkraft bedeutet. Aber das scheint ja angesichts sagenhafter Mehreinnahmen von 200 000 Euro marginal zu sein.

Wenn bei nur 100 Familien ein Elternteil auf das Betreuungsgeld umschwenkt, müssen erstens die Einnahmen – da Einkommensverringering

– und zweitens die Ausgaben von 180 000 Euro Betreuungsgeld (150 Euro mal 12 Monate mal 100 Bezieher) gegengerechnet werden.

Ups, das Betreuungsgeld wird ja vom Bund gezahlt, damit hat die Stadt mit den Ausgaben natürlich nichts mehr zu tun, wollt?

Und was passiert eigentlich mit dieser wundersamen Geldvermehrung? Kommt sie den Kitas zugute, werden damit die Erzieherinnen und Erzieher besser bezahlt oder nur Haushaltslöcher gestopft? So viel zu Famo, Neugeborenen-Empfang etc... Alles nur Augenwischerei und Blabla?

Welchen Rat hat der Rat denn für die Eltern, diese zusätzliche Belastung zu stem-

men? Etwa sparen? Dann möge die Stadt doch bei Altstadt und Denkfabrik mit gutem Beispiel vorangehen. Ach ja richtig, da kommt der größte Batzen ja auch woanders her. Schade, wir Eltern können uns da leider nicht bedienen, bei uns muss jeder Euro selbst verdient werden. Anstatt als Vorbild die Familien zu unterstützen, wird scheinheilig auf die Landesvorgabe verwiesen. Viele Fragen, wenig Antworten. Am 28. April ab 17 Uhr tagt der Jugendhilfe-Ausschuss zu diesem Thema. Dann, liebe Eltern, ist es Zeit, Stellung zu beziehen.

Anna Blumert
Sara Schmidt
Mirko Gutbier
Lüdenscheid

„Die Erhöhung der Kita-Beiträge in Lüdenscheid ist ein fataler Fehler“

Zur Erhöhung der Kita Gebühren:

Mit großem Verständnis haben die Jusos Lüdenscheid den Unmut vieler Bürger und Bürgerinnen in Lüdenscheid aufgenommen. Die geplante Erhöhung der Kita-Beiträge ist ein fataler Fehler.

Wir sind uns alle bewusst, dass die Stadt sparen muss, aber nicht auf Kosten der Kinder. Nicht auf Kosten der Zukunft. In der SPD sind sich ei-

gentlich alle einig, dass Bildung von der Kita bis zur Uni nichts kosten darf. In jedem Wahlprogramm auf Landes- und Bundesebene wird gefordert: Bildung muss für jeden frei zugänglich sein.

Es ist klar dass die Kommunen dies nicht alleine stemmen können. Wir erwarten an dieser Stelle mehr Unterstützung. Die SPD-geführte Landesregierung hat immerhin schon dafür gesorgt, dass das dritte Kindergartenjahr

beitragsfrei ist. Aber das reicht nicht. Die Belastung für die Eltern wird besonders in den nächsten Jahren und bei der Erhöhung für die Beitragssätze für die Geschwisterkinder spürbar.

Die Auswirkungen dieser Erhöhung sind nicht absehbar. Vielleicht sinken die Anmeldezahlen für die Kitas sogar. Die Politik fordert immer eine Wahlfreiheit für die Eltern. Eine echte Wahlfreiheit wird den Eltern aber nicht

mehr gelassen.

Der Bund und das Land müssen den Kommunen mehr Geld zur Verfügung stellen, denn schließlich wird im Kindergarten der Grundstein für Sprache und soziale Kompetenzen gelegt. Anstatt für ein sinnfreies Betreuungsgeld Geld auszugeben, muss der Bund die Kommunen unterstützen, damit diese keine oder nur geringe Kita Gebühren erheben müssen.

Viele Familien werden

durch die Beitragserhöhung praktisch in das Betreuungsgeld getrieben. Das ist eine Entwicklung, die wir strikt ablehnen. Zukunftsgerichtete Familienpolitik sieht anders aus. Nicht zu vernachlässigen sind weitere negative Folgen. Wenn Lüdenscheid zukunftsfähig bleiben will, brauchen wir junge Menschen, die sich dazu entschließen eine Familie zu gründen. Außerdem werden sich Familien, die in Lüden-

scheid arbeiten, zweimal überlegen, ob sie auch nach Lüdenscheid ziehen, wenn die Beiträge für die Kitas derart hoch sind.

Auch die Stadt steht in der Pflicht, bezahlbare frühkindliche Bildung anzubieten, deshalb wird unser Juso-Vertreter im Rat der derzeitigen geplanten Beitragserhöhung nicht zustimmen.

Dominik Hass
Vorsitzender der Jusos
Lüdenscheid